



Ehre, wem Ehre gebührt

„So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“ (1. Kor. 3,7.)

Paulus spricht in einem Bilde: Er hat die Gemeinde gegründet, andere haben sie betreut und gemehrt. Aber all ihre Arbeit wäre umsonst gewesen, wenn Gott sie nicht gesegnet hätte. So gebührt alle Ehre Gott. Die Menschen — auch Paulus — sind nichts.

Das sagt Paulus, der, menschlich gesprochen, der größte aller Apostel war und selbst von sich sagen kann: Ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle. Er wehrt alle Ehrung und jeden Ruhm von sich ab, denn „durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“.

Beschauen wir wie sein Leben war sein Ende. In Rom starb er den Märtyrertod. Er wollte im Leben und Sterben nichts gelten vor den Menschen. Er war der größte der Apostel — und war doch nichts.

Menschen sind im Reiche Gottes nie mehr als Diener. Gott kann sie geben und kann sie nehmen. Er kann sein Reich mit ihnen und ohne sie bauen. Sie sind nie unentbehrlich. Ob sie Erfolg haben oder nicht, das hängt von Gottes Segen ab. Sie haben nicht zu bestimmen in der Gemeinde; allein Gottes Wort bestimmt. Ihnen gebührt keine Ehre; sie sollen nur um Gottes Ehre bemüht sein. Sie werden auch von Menschen nicht gerichtet; aber vor Gottes Urteil müssen sie bestehen können.

Den Großen in dieser Welt mögen wir Ehre geben. Die Diener im Reiche Gottes sollen wir dadurch nicht in Versuchung führen. Als Bürger in den Reichen dieser Erde dürfen wir Ehre annehmen. Als Mitarbeiter in der Gemeinde Gottes gebührt es uns, alle Ehre Gott zukommen zu lassen.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland